

Aus klein wurde groß

Nach sieben Jahren hauptamtlicher Mitarbeit im ABÖJ und der Leitung unseres Ausbildungs- und Schulungsbereichs endete mit Ende Juni die Anstellung von Sabine Hächler. Um keine Irritationen aufkommen zu lassen, sei gesagt: im obigen Bild jubelt Sabine natürlich nicht ihr Ausscheiden, sondern das Fertigstellen aller Kursordner :-). Was es damit genau auf sich hat, verrät sie euch im Interview.



Sabine bei einer Lektion beim Lagermitarbeiterkurs (2011)

Wie kam es dazu, dass du im ABÖJ als Projektleiterin Ausbildung angestellt wurdest?

Als ich 2015 gefragt wurde, ob ich mir ein Konzept für die Kurse und die Schulungsunterlagen überlegen könnte, dachte ich an eine kurzfristige, geringfügige Anstellung. Neben meinem eigentlichen Beruf als Sozialpädagogin in der Schule, sollte dies möglich sein. Doch je mehr ich mich in dieses Thema vertiefte, desto mehr stellten wir als Team fest, dass hier eine gründliche Revision nötig ist.

Wie bist du diese Aufgabe angegangen?

Im Sommer habe ich mit einer Befragung von Jungschar-Hauptleiter/innen, sowie mit Lagerleiter/innen begonnen. Meine Hauptfrage war: Was sollen die Teilnehmenden nach einem Kurs können? Welche Erwartungen hast du an das Kursteam? Welche Inhalte sollen vermittelt werden? Wie lange soll/darf ein Kurs dauern? Wann sollte dieser stattfinden?

Aus der Fülle der Antworten habe ich dann eine Kurskonzept erarbeitet. Es war klar, wir brauchen einen Basiskurs für Leute, die in der Jungschar mithelfen wollen. Dann soll es einen Kurs geben für Mitarbeitende, die mehr Verantwortung übernehmen können. Und schlussendlich soll es einen Kurs geben für Verantwortungstragende im Lager oder in der Gruppenarbeit. Alle Themen sollten aufbauend oder vertiefend sein, das gesamte Spektrum vom persönlichen Glaubensleben, Leitung, Organisation, Pädagogik, Spiel und Spaß, Natur und Technik sollten vorkommen.

Was waren dann die nächsten Schritte?

Ich erstellte ein Curriculum, in dem fixiert wurde, welche Kursinhalte werden in welchem Kurs vermittelt. Was genau beinhaltet eine Lektion, wie sollte bzw. könnte sie vermittelt werden und welche theoretischen oder praktischen Elemente kommen vor. Auch wie lange dauert eine Einheit und welche Sozial-, Fach- und Methodenkompetenz soll den Teilnehmenden darin vermittelt werden, wurde erarbeitet.

Anschließend ordnete ich das vorhandene Schulungsmaterial den einzelnen Lektionen zu. Viele neue Themengebiete sind entstanden und mussten erst ausgearbeitet werden. Anderes hat sich als nicht mehr aktuell herausgestellt und musste an die gesetzlichen Vorgaben angepasst werden. Wieder anderes konnte mehr oder weniger übernommen werden.



Test der Seilbrücke beim Aufbaukurs (2022)

Hattest du Leute, die dich unterstützten?

Zu meiner Freude konnte ich immer wieder Leute gewinnen, welche einzelne Lektion ausarbeiteten, in denen sie durch ihr berufliches Umfeld oder ihrer Begabung Fachkompetenz einbringen konnten.

Es wurde auch ein neues Layout erstellt. Dazu brauchte es Leute aus dem Grafik-Bereich. Neben dem Layout wurden von ihnen auch zahlreiche Illustrationen angefertigt.

Alle Fäden liefen bei mir zusammen. Ein spannender Prozess hat begonnen und ich liebte es, mich stundenlang mit Inhalten und den dazu passenden Methoden zu beschäftigen. Aber alles dauerte viel länger als anfangs gedacht. Aus einer Idee wurde ein großes Projekt.

Wie ging es dann weiter?

Nach zwei Jahren war der erste Kursordner so weit fertig, dass er einen Praxistest bestehen konnte. Anschließend wurden Korrekturen und Anpassungen vorgenommen und wir freuten uns alle, dass wir das Material für eine Schulungswoche in den Händen hielten.

Auch der zweite und dritte Kursordner wurden in Angriff genommen und es dauerte weitere zwei Jahre, bis auch dieses Schulungsmaterial fertig war.

Dabei ist es ja nicht geblieben, welche weiteren Aufgaben sind dazugekommen?

Neben dem Kursmaterial wurden auch neue Seminare ausgearbeitet und bestehende ins neue Layout übernommen. Eine wesentliche Aufgabe war es auch, die Kurse zu organisieren, durchzuführen und die ehrenamtlichen Schulungsmitarbeiter/innen zu begleiten.

Was wirst du nach deinem Ausscheiden als angestellte Mitarbeiterin am meisten vermissen?

Das ist wohl die Zusammenarbeit im Team. Es war immer sehr bereichernd ganz nah dran zu sein, wenn Miriam, Markus und Ruedi Gott erlebten und die Idee der Jungschar-Arbeit förderten - jeder in seinem Arbeitsbereich mit seinen Gaben. Es war eine tolle Zeit mit euch!

Die Kurse werde ich nicht vermissen, da ich weiterhin im Schulungsteam bleibe und miterleben darf, wie eine weitere Generation von Jungschar-Leiter/innen heranreift, ganz nach dem Motto, welches auf den Kursordner steht: Wissen. Weitergeben. Können.

bleibt uns nur noch dir, Sabine, ganz herzlich Danke zu sagen für deine tolle Arbeit, welche schon vielen zum Segen geworden ist und noch werden wird! Wir freuen uns, dass du weiterhin ein Teil unseres Ausbildungsteam bleibst.



Gekocht wurde jungschargemäßig am Lagerfeuer

Ein Kurs, der Leben prägte

In einem ruhigen Tal im Herzen Rumäniens, eine Autostunde entfernt von der Stadt Sibiu wurden während einer intensiven und prägenden Woche Jungschar-Heizen aus der ganzen Welt verändert. Über zwanzig Jungschar-Leitende aus sieben verschiedenen Kulturen – von Südamerika bis Zentral- und Osteuropa – wurden im internationalen Instructor – Coach Training von Youngstars International zu Kursleitenden ausgebildet und lernten da zudem die geniale Vision von „Jungschar in jedem Land auf dieser Welt“ hautnah kennen.

Nicht nur die erfahrungsgeprägten und interaktiven Lektionen über Coaching, Kursleitung oder Methodik waren lehrreiche Bestandteile des Kurses, sondern ganz nach dem Konzept von Youngstars war es ein ganzheitlicher Kurs, welcher uns Teilnehmende in Körper, Seele und Geist herausforderte und gleichzeitig weiterbrachte. Gott wirkte in dieser Woche in den Herzen aller und Er ist es auch, welcher uns alle zusammenbrachte: Mit verschiedensten Menschen aus den unterschiedlichsten Kulturen erlebte ich eine wunderbare und gesegnete Gemeinschaft, welche ich so in einem Kurs noch nie erlebt hatte!

Mit dem Ende dieser einzigartigen Woche nehme ich neben vielem, wertvollem Wissen in meinem Kopf, ein verändertes Herz mit neuen Freundschaften und einer Weitsicht für all diese Jungschargruppen darin mit – bis bald in der Jungschar, irgendwo auf der Welt!

Emanuele E. Omușoru | Jungschar-Leiter aus der Schweiz (BESJ) Kursteilnehmer

Bericht vom ICT in Rumänien

Internationaler Ausbildungskurs

Vom 28. August bis zum 3. September fand in Rumänien der internationale Ausbildungskurs von Youngstars International (der weltweiten Jungschar-Arbeit statt). Hier drei Kurzberichte von Kursteilnehmenden für euch:

Bereicherung & Herausforderung zugleich

Für mich war es ein mega Privileg, Teil des ICT Schulungsteams sein zu dürfen. Ich bin nun schon einige Jahre beim ABÖJ (österreichische Jungschar-Arbeit) engagiert und kenne darum unseren Ansatz und Weg, Jungschar zu machen, gut.

Für mich und meine Arbeit war die Woche extrem bereichernd. Ich habe es geliebt, Teil eines multikulturellen Teams und Kur-

ses zu sein. Was mich besonders überrascht hat, war die Einheit, die wir als Schulungsteam erleben durften. Es war ein erstes Mal, dass wir als Team zusammengearbeitet haben und es fühlte sich an, als würden wir schon seit Jahren zusammen Kurse leiten. Das war ein riesiges Geschenk Gottes. Um ehrlich zu sein, ich wurde in dieser Woche einige Male aus meiner Komfortzone gepusht, weil Dinge in einem internationalen Setting einfach anders laufen als in Österreich (zum Beispiel das Einhalten von Kurszeiten), aber ich konnte so so viel für meine Arbeit hier in Österreich mitnehmen. Diese Woche hat einen mega Impact in meinem Herzen gemacht.

Miriam Linseder | ABÖJ Jungschar-Coach
Miriam war Teil des ICT Schulungsteams

Auftanken und voneinander Lernen

Das Instructor Coach Training war definitiv eines meiner Highlights diesen Sommer. Eine bunte, fröhliche Gesellschaft zusammengestellt aus 7 verschiedenen Nationen, aber doch mit derselben Vision vor Augen: das Evangelium zu verkündigen. Eine Woche voller interessanter Vorträge und Seminare, Wissen, für das man im Leben noch oft dankbar sein wird. Lernen voneinander, über uns selbst und auch von biblischen Vorbildern. Zeit für Stille, zum Nachdenken und zum Gedankenaustausch. Und dann natürlich noch eine Menge Action und Spaß, Ausflüge, Wanderungen, Sightseeing, Lagerfeuer, Juggler, ...

Am besten war aber doch die Gemeinschaft, die gute Atmosphäre, die verschiedenen, wertvollen Menschen, die man kennenlernen durfte, und natürlich die erfahrenen Leiter, von denen man sehr viel lernen konnte, sowohl durch ihre Vorträge als auch durch ihr Vorbild. Ich bin sehr dankbar für diese Woche, in der ich in jeder Hinsicht (geistlich, emotional und wissenschaftlich) auftanken konnte, und hoffe nun, das Gelernte so gut und so vielen wie möglich weitergeben zu können.

Livia Nagy | Ungarn
Kursteilnehmerin

Nutze deine Chance!



Möchtest du dieses besondere Flair eines internationalen Jungschar-Kurses selbst erleben und Jungschar-Leitende weltweit kennen lernen?

Melde dich beim ABÖJ Büro - gerne informieren wir dich über deine Möglichkeiten.



Bei internationalen Kursen lernt man stets neue Traditionen



Ein Tag in Narnia

» In Zelten schlafen, Geländespiele spielen und Schokobananen am Lagerfeuer essen! «

So würde wohl die typische Antwort auf die Frage lauten, was man auf einem Jungschar-Lager macht. Und all dies und noch viel mehr haben wir heuer erlebt - in Narnia! Doch wie sieht der Tagesablauf für Mitarbeitende (*Narnianen*) tatsächlich aus? Und was spielt sich hinter den Kulissen ab, während die Teilnehmenden (*Töchter Evas und Söhne Adams* oder *Menschenkinder*) ihre Pausenzeiten genießen?

Begleite uns auf der Reise durch den Tag:

- 5.00** Vereinzelt sind am Lagerplatz bereits **Wecker** zu hören. Die Uhrzeit wird dabei durch den Kompromiss bestimmt, zu dem man sich abends zuvor durchgerungen hat und dabei zwischen einer morgendlichen Laufrunde, einer belebenden Dusche und persönlichen Zeit mit Gott auswählte.
- 6.25** Es beginnt das Wecker-Konzert jener Narnianen, die sich offensichtlich für den längeren Schlaf entschieden haben.
- 6.30** Die morgendlichen **Gebetszeit** beginnt mit einer motivierenden Morgenandacht.
- 7.00** Fluchtartig verlassen viele Narnianen ihre Plätze, um einen der begehrten Tropfen Kaffee zu ergattern. Langsam erwacht das Team wieder zum Leben. Nun kann die **Besprechung** des Tagesablaufs beginnen.
- 7.30** Mit Gitarren und Musikboxen ausgestattet werden die Töchter Evas und Söhne Adams geweckt.
- 7.45** Die Menschenkinder durchschreiten den Wandschrank und finden sich in Narnia wieder. Als vorbildhafter Narniane drückt man sich natürlich nicht vor dem allseits beliebtem **Morgensport**, der nun folgt (*auch wenn jetzt das optimale Zeitfenster zum Duschen wäre!*).

8.00 Frühstück. Die Gespräche sind noch sehr zurückhaltend, man erblickt viele verschlafene Gesichter.

9.00 Eigentlich sollte jetzt die **Stille Zeit** als Zeltgruppe starten. Tatsächlich bedeutet dies aber zuerst einmal die Menschenkinder zu suchen und dann noch deren Bibeln und Lagerhefte, die sie auf dem kurzen Weg zum Treffpunkt bereits wieder verloren haben.



Der Wandschrank führt direkt nach Narnia

9.45 Ein Pfiff unterbricht die Stille (Zeit) – das Signal, sich in der großen Halle versammeln. Es folgen das **Lagerlied** und **Üben des Lernverses** der Woche.

10.00 Fortsetzung des **Sketches**. *Tumnus* fordert *Herrn und Frau Biber* und die Menschenkinder auf, zusammenzuhalten und sich nicht von *Jadis*, der weißen Hexe, verführen zu lassen.

10.10 In verschiedenen **Workshops** bereiten sich die Menschenkinder gegen *Jadis* und ihre Handlanger vor und verteidigen sich. Glückliche Narnianen haben nun kurz Freizeit, andere proben Sketches, Lieder für den Lobpreis, bereiten das Nachmittagsprogramm vor oder helfen, wo sie gebraucht werden.

12.30 Mittagessen. Die Wartezeit ist ideal, um mit den Zeltkindern über ihre besuchten Workshops zu sprechen, Pläne für den Bunten Abend und die Streichenacht zu schmieden oder den Tagesleiter davon zu überzeugen, sich früher Essen holen zu dürfen. Letzteres meist nur mit mäßigem Erfolg.



Auf der Suche nach Aslans Steinernem Tisch

13.30 Bis zur Mittagsbesprechung bleibt kurz Zeit, um anfallende **Tagesdienste** zu erledigen. Danach startet die **Besprechung** des Nachmittagsprogramms. Kaffee und Kuchen verleihen neue Energie und Motivation.

14.30 Ein weiterer Pfiff kündigt das Ende der Mittagspause für die Menschenkinder an. Es folgt ein weiterer **Sketch** mit *Tumnus* und seinen Freunden.



Aslan zieht in die Schlacht gegen Jadis

14.45 Als Reaktion auf die Versuche der weißen Hexe *Jadis*, die Menschenkinder zu verführen, zu bedrohen und später gegen den Löwen *Aslan* zu kämpfen, rüsten sich die Menschenkinder mit einem **Geländespiel**. Sie proben den Widerstand gegen *Jadis* und trainieren ihre Teamfähigkeit.

17.00 Abkühlung von den heißen Temperaturen verspricht der direkt neben dem Lagerplatz vorbeifließende Bach.

18.00 Abendessen.

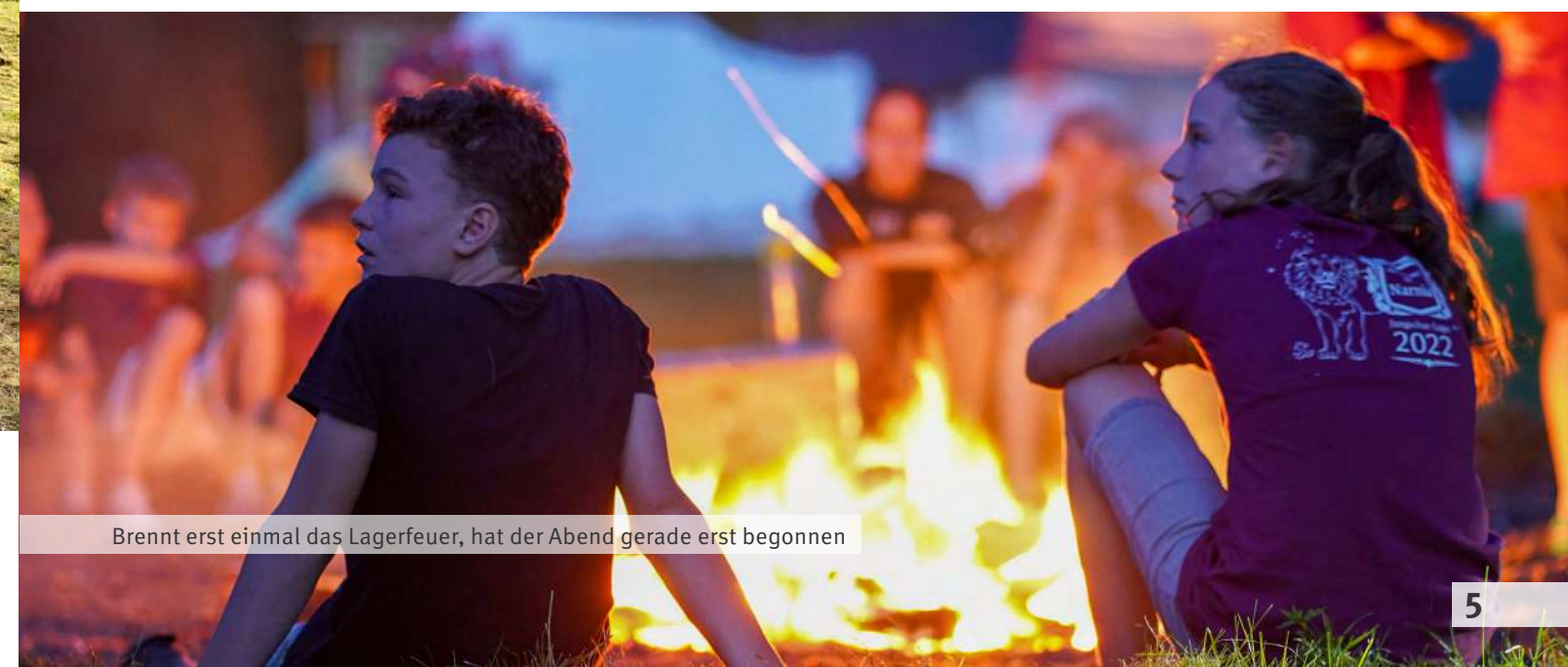
19.15 Ein **Sketch** beginnt den abendlichen Block mit **Lobpreiszeit und Andacht**.

20.00 Einige der Menschenkinder sammeln sich bereits ums **Lagerfeuer** und schnitzen oder grillen Schokobananen. Andere spielen **Fußball, Beach-Volleyball** oder graben sich gegenseitig im Sand ein. Auch wenn der Schein trügt und die Sonnenstrahlen langsam schwinden, Ruhe wird noch länger nicht in Narnia einkehren.

21.30 Mit Stirnlampen ausgestattet suchen die Narnianen ihre Zeltkinder, die sich über den ganzen Lagerplatz zerstreut haben, um sie ans **Zähne putzen** zu erinnern.

21.45 Im Zelt wird es erst dann so richtig spannend, nachdem die **Nachtruhe** bereits hätte beginnen sollen. Die abschließende Gebetsrunde markiert aber meist nicht den Abschluss des Tages, sondern den Beginn (mal mehr und mal weniger) tiefgründiger Gespräche und schier endloser Rätsel und Witze.

Sehr viel später: Die letzte Aufgabe des Tages besteht für die Narnianen darin, erneut einen Kompromiss für die morgige Wecker-Zeit zu finden, ehe sich die müden Augenlider langsam schließen.



Brennt erst einmal das Lagerfeuer, hat der Abend gerade erst begonnen

Hoch oben zwischen den Bäumen

Aufstieg mit Bandschlingen

Vor mir balanciert ein 15-jähriges Mädchen behände auf einem Geländer. Während sie sich mit einer Hand am Baum vor sich etwas abstützt, legt sie mit der anderen eine Bandschlinge um den Stamm. Flink verbindet sie diese mit dem Karabiner an ihrem Sitzgurt. So gesichert legt sie noch eine zweite Schlinge um den Baum und nutzt diese als Steighilfe. Erstaunt beobachte ich, wie sie mit der einen Schlinge gesichert und der zweiten als Stehschlaufe nach oben klettert. Etwas weiter weg ist bereits ein Junge, der mit derselben Technik einen anderen Baum emporgeklettert. Nun befinden sie sich ungefähr auf selber Höhe, ca. 5 Meter über dem Boden. Ihr Ziel ist es, eine Schnur zu spannen, um darüber eine Plane als Dach für die unterste von drei Plattformen zu bauen. Dass die beiden nicht das erste Mal auf Bäume kraxeln, ist sofort zu erkennen. Nicht nur weil sie so selbstständig und verantwortungsvoll hantieren, das ganze Drumherum macht deutlich, dass in den vorangegangenen Tagen viel geklettert, hochgezogen, gebunden und gebaut wurde.

Ich befinde mich als Besucher beim Baumhaus-Camp, welches diesen Sommer zum zweiten Mal in der Nähe von Graz stattgefunden hat. Unter der Leitung von Timotheus Specht und Jonatan Schatzlmayr und ihrem Team haben die Jugendlichen drei Plattformen gebaut. Die unterste, ist über eine komfortable, selbst gebaute Treppe leicht erreichbar. Sie befindet sich auf Grund der Hanglage zwischen 3-4 Meter über dem Boden. Eine Etage weiter oben folgen dann die Plattformen zwei und drei. Die gesamte Tragekonstruktion wurde mittels Seile zwischen die Bäume gebunden. Auf jeder Etage haben 6-8 Personen bequem Platz zum Schlafen. Zur Sicherheit gibt es rundum ein stabiles Geländer und am Boden eine Schutzleiste, so dass keiner im Schlaf unter dem Geländer rausrollen kann.

Das Hängemattendorf

Um nach der harten Arbeit auszuruhen, gibt es auch ein Chill-out-Netz. Darin lässt sich vorzüglich abhängen oder nachts schlafen. Statt eines Geländers gibt es hier eine Safety-Line. Mittels Klettergurt und Bandschlinge sichert sich hier jeder individuell, um einen Absturz zu verhindern. Selbstverständlich schlafen die Kids auch mit dieser Sicherung, was ich mir nicht sehr komfortabel vorstelle.

Wem diese Art der Nachtruhe noch zu konventionell ist, der schläft in ca. 8 Meter Höhe in einer Hängematte, selbstverständlich auch mit entsprechender Sicherung. Dass das Camp nicht nur aus Bauen besteht, ist allen klar. Direkt nebenan lädt ein Badeteich zum Abkühlen und Planschen ein. Auch ein Lagerfeuer fehlt nicht. An diesem wird gesungen, gelacht und natürlich auch viel geredet.

Jeden Morgen gibt es eine gemeinsame Andacht und anschließend haben alle einzeln Zeit, um das Gehörte individuell zu vertiefen. Die meisten ziehen sich dazu in den Schatten des Waldes zurück, wo sie den Bibeltext nochmals lesen, sich Gedanken dazu niederschreiben und auch mit Gott darüber reden. Am Abend folgte dann noch eine gemeinsame Austauschrunde in Kleingruppen. In diesen kleinen Runden werden Gedanken aus der Andacht vertieft, es gibt Freiraum für Fragen oder um persönliche wichtige Erlebnisse des Tages miteinander zu teilen.

Für mich ist der Besuch auf dem Camp etwas ganz Besonderes. Schon vor vielen Jahren träumte ich von einem Baumhaus-Camp. Persönlich fehlten mir jedoch die Skills, um eine solches selbst zu leiten. Auch fand ich keine Gefährten, welche diese mitgebracht hätten. So habe ich vor ein paar Jahren junge Männer motiviert, bei einem Baumhaus-Camp des CVJM Wien dabei zu sein. Dort sammelten sie erste Erfahrungen und wurde vom Baumhaus-Fieber angesteckt. Danke an Sascha und sein Team. Nun, einige Jahre später, sind sie selbst in der Lage ein Baumhaus-Camp zu leiten und ihr Wissen an andere weiterzugeben.

Safety First: Spendenziel erreicht

In der letzten Ausgabe des Connect haben wir eine Spendenkampagne gestartet, um neues Sicherungsmaterial für das Baumhaus Camp ankaufen zu können. Der vorab geschätzte Finanzbedarf für dieses Projekt lag bei rund € 1.500.



Das Spendenziel wurde sogar noch übertroffen! Neun Personen haben mit Beiträgen zwischen € 30 und € 300 in **Summe € 1.800** für Sicherungsgeräte, wie Gurte, Karabiner, Seile, Schlingen und Helme gespendet.

Dank dieser Sponsoren war nun es möglich, dass alle Teilnehmenden zu jeder Zeit gut gesichert am Camp mitarbeiten konnten.

Herzlichen Dank an alle, die dies ermöglichen haben!

Zeit für eine Pause in luftiger Höhe

Baumstämme werden zurechtgesägt

Die unteren beiden Plattformen

Besuch auf der Wetterstation

Mit einem weißen Kittel steht er vor uns, der Chefmeteorologe. Zu seinen Füßen sitzen gespannt lauschend die Kinder im Kreis. Sie hören, wie Wolken entstehen, warum es daraus mal regnet und mal nicht. Besonders konzentriert folgen sie den Erklärungen wie Blitze entstehen und mit welcher Kraft sie mächtige Bäume spalten oder Häuser in Brand setzen können. Das Leben auf einer Wetterstation ist spannend und voller Abenteuer. Besonders dann, wenn man selbst aktiv auf der Station mithelfen darf. Ein besonderes Highlight war der Bau eines ca. 4 Meter hohen Wetterturms, auf dem verschiedenen Messgeräte installiert wurden. Wie es sich für die Jungschar gehört, wurde der Turm nur mit Hölzern und Schnüren gebaut. Keine einzige Schraube oder Nagel wurde verwendet. Und dennoch war der Turm so stabil, dass mehrere Erwachsene und Kinder darauf das Wetter beobachten konnten.

Küchenteam ohne größere Einschränkungen die angehenden Meteorologen mit leckeren Speisen verköstigen. Bei zu starkem Regen bot es auch Zuflucht für einzelnen Aktivitäten.

Die verschiedenen Wetterlagen und die damit verbundenen Auswirkungen boten jeden Tag ganz praktische Anknüpfungspunkte für die Andachten. So wie beim Zeltlager gibt es auch im Leben der Kinder Stürme. Da geht es manchmal gar nicht freundlich zu. Und lustig ist ein Gewitter, wenn man mittendrin ist, auch nicht. Da ist es gut zu wissen, wo wir uns in Sicherheit bringen können. Ein sicherer Ort, ein starker Freund ist da besonders wertvoll.

Ja, selbst von einer Lawine können wir lernen. Wenige harmlose Flocken können, wenn sie in Bewegung kommen, starke Bäume und Häuser zerstören. So auch die Sünde, welche zu Beginn harmlos erscheint, kann, wenn sie nicht rechtzeitig gestoppt wird, verheerende Folgen haben.

Auch wenn der Schluss des Lagers massiv unter dem Wetter (Regen, Regen und nochmals Regen) gelitten hat, so bleiben viele sonige Erinnerungen.

Alle helfen mit, dass der Wetterturm entsteht kann

Dass das Wetter diesen Sommer nicht nur Sonnenschein zu bieten hatte, erfuhren die Kinder der beiden Jungscharen aus Feldkirch und Nenzing in der zweiten Wochenhälfte eindrücklich. Nach Wochen mit großer Hitze und Trockenheit erlebten sie in ihren Zelten heftigen Regen. Gott sei Dank, hatten die Lagerleiter einen guten Platz ausgesucht. Während rundum die Feuerwehren Keller auspumpten, Straßen von umgekrachten Bäumen befreiten und Unterführungen gesperrt werden musste, blieb die Wetterstation und die umliegenden Zelte alle heil. Dank des Pfadfinderheims, zu dem der Lagerplatz gehörte, konnten das

Das Grundgerüst ist bereits fertig

Bibliolog - Gemeinsam BIBEL erleben

Wir starten mit einem neuen Seminar in das neue Schul- und Jungscharjahr! Der Bibliolog ist ein erlebnispädagogischer Weg zur Entdeckung biblischer Texte. Das Ziel eines Bibliologs ist es, Menschen in eine lebensnahe Begegnung mit der Bibel zu bringen und sie zu einer eigenständigen Auseinandersetzung mit biblischen Texten anzuregen. Denn erst im Wechselspiel zwischen Text und Mensch erschließt sich der Sinn und in der persönlichen Auseinandersetzung findet Verstehen statt.

In diesem Bibliolog-Crashkurs werden wir die theoretischen Grundlagen und die Grundtechniken – echoing und interviewing, sowie Textauswahl, Aufbau und Vorbereitung eines Bibliologs, Prolog, Hinführung und Epilog – kennenlernen. Wir werden auch darüber reflektieren, wie wir den Bibliolog gewinnbringend in unsere Arbeit einsetzen können. Nähere Informationen zum Bibliolog allgemein gibt es unter: www.bibliolog.org

Zielgruppe

Dieses Seminar ist für alle, die mit dem Wort Gottes Menschen ganzheitlich erreichen wollen. Also für alle Mitarbeiter im Kinder-, Teenager- und Jugendbereich, aber auch für Prediger/innen (der Bibliolog kann auch sehr gut anstelle einer Predigt im Rahmen eines Gottesdienstes angewandt werden) oder für Hauskreisleiter/innen usw.

Bibliolog

als neues Seminar angeboten

Seminartermine

Online über Zoom (Schnupper-Termin)

- Mittwoch, 23. November 2022 | 19.00 bis ca. 20.30 Uhr
- Dienstag, 13. Dezember 2022 | 19.00 bis ca. 20.30 Uhr

An diesen zwei Abenden werdet ihr eine Einführung in die Methode des Bibliologs bekommen und wir werden auch jeweils einen Online-Bibliolog zusammen erleben. Die Abende sollen dazu dienen, den Bibliolog kennenzulernen. Die Inhalte der Abende und die Bibliologe sind jeweils verschieden. Die Online-Treffen sind zum Reinschnuppern und darum gratis.

Vor Ort in Salzburg (Seminar)

Agape Gospel Church in Salzburg

- Freitag, 13. Jänner 2023 | 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr
- Samstag, 14. Jänner 2023 | 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Anmeldung und weitere Infos

(zu Referenten, Übernachtungen, Kosten, ...) findest du online unter aboej.at/termine oder bei miriam@aboej.at



Wettbewerb - mitmachen & gewinnen



Meine Jungschar-Story

Erzähle uns deine Jungschar-Story und gewinne mit etwas Glück eine Trinkflasche mit ABÖJ-Logo. Was hast du in der Jungschar erlebt, woran du dich immer wieder gerne erinnerst? Welchen Impact hatte die Jungschar auf den Glauben oder generell auf dein Leben?

Wir wollen deine ganz persönliche Jungschar-Story erfahren. Schicke uns deine Jungschar-Story per Mail an jungschar-story@aboej.at

Wir freuen uns auf deine Jungschar-Story!

Wie sollen sie aber hören?

Am 1. Jänner dieses Jahres lebten 1.730.794 Kinder und Jugendliche unter 20 Jahren in Österreich. Allein im Alter der 8 - 16jährigen sind es 767.522. Der überwiegende Teil davon hatte noch kaum die Chance, das Evangelium in einer für sie verständlichen Art zu hören.

» *Wie sollen sie aber den anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger?* «

— Römer 10,14

Wer vermittelt ihnen das Evangelium, wenn nicht wir?

Die langjährige Erfahrung aus den Jungschar-Freizeiten lehrt uns, dass bis zu 50% der Kinder und Jugendlichen aus Familien teilnehmen, in denen Gott so gut wie keine Rolle spielt. Viele der Eltern sind dankbar, dass die Jungschar für ihre Kinder im Sommer ein wertvolles Angebot bieten. Viele der Teilnehmenden erleben in den Freizeiten erstmals, was es bedeutet mit Jesus zu leben.

Als 7-jähriger durfte ich das erste Mal an einer Freizeit von Christen teilnehmen. Sechs weitere folgten. Was jedoch fehlte, war der Anschluss an eine Gruppe. Ich hatte keine Möglichkeit Teil einer Sonntagsschule zu sein, da meine Eltern in keine Kirche oder Gemeinde gingen. Es fehlte auch die Möglichkeit einer Jungschar. Erst als ich 15 war, bot sich die Gelegenheit Anschluss an einen Jugendkreis zu finden. In den Freizeiten wurde intensiv gesät. Da die Pflege der Saat für die restliche Zeit des Jahres fehlt, schaffte es die junge Glaubenspflanze nicht, zu wachsen und stark zu werden. Dies gelang erst mit dem Anschluss an eine Gruppe.

Evangelistisch geprägte Jungscharen haben das Potenzial, Kinder und Jugendliche mit dem Evangelium zu erreichen und ihr Glaubenswachstum nachhaltig zu fördern. Die Vielseitigkeit der Gruppentreffen sprechen viele Kinder und Jugendlichen an. Was aber seit Generationen das zentrale einer jeder Gruppe ist, sind die Beziehungen zwischen den Teilnehmenden und den Leitenden. Starke Beziehungen schaffen eine tragfähige Basis, um das Evangelium zu vermitteln und im Glauben zu fördern. Lasst uns gemeinsam diese Chance nutzen, damit noch viel mehr Kinder und Jugendliche Gott als ihren Vater kennenlernen.



Rudolf Hächler

Ist auch nach über 50 Jahren noch immer dankbar, dass er als Kind an Freizeiten von Christen teilnehmen durfte.



Starthilfe für neue Jungscharen

Wir sind überzeugt, dass Jungscharen eine äußerst wertvolle Möglichkeit sind, um Kinder und mit ihnen ganze Familien mit dem Evangelium zu erreichen. Wir sind uns aber auch bewusst, dass es nicht ganz einfach ist, eine neue Jungschar zu gründen. Darum bieten wir allen interessierten Kirchen und Gemeinde Starthilfe an.

Wir beraten und begleiten euch gerne auf dem Weg, eine starke Jungschar in deiner Kirche oder Gemeinde aufzubauen! Gemeinsam analysieren wir eure individuelle Ausgangslage. Wir unterstützen euch bei der Suche von geeigneten Mitarbeitern und helfen euch zu einem starken Team zu werden.

Gemeinsam erarbeiten wir ein erstes Semesterprogramm und begleiten euch bei den ersten Gruppentreffen.

Unser Ziel ist es, dich und deine Jungschar erfolgreich zu machen.

Ruf uns an oder schick uns ein Mail:

Miriam Linseder

☎ +43 664 97 37 832

✉ miriam@aboej.at

Hilf uns helfen

Werde Teil unseres Herzschlags! Mit deiner Spende ermöglichst du es, dass wir auch weiterhin die Kosten für das Projekt Starthilfe stemmen können und gemeinsam mit Kirchen und Gemeinden neue Jungschar-Gruppen in Österreich gründen!

Das bewirkt deine Spende

- » **25 € eine Beratungs- o. Coachingstunde**
- » **50 € eine Zugfahrt**
(z.B.: für die Strecke Salzburg – Wien)
- » **75 € drei Beratungs- o. Coachingsstunden**
- » **200 € Beratung mit der Gruppe vor Ort**
- » **400 € ein Teambildungsnachmittag**

So kannst du spenden

Jeder kleine und große Betrag hilft und trägt dazu bei, die Jungschar-Arbeit zu fördern. Gerne darfst du dich mit deiner einmaligen oder besser noch regelmäßigen Spende daran beteiligen. **Danke für deine Hilfe!**

Überweisung / Dauerauftrag auf das Spendenkonto

Arbeitskreis Bibelorientierter Österreichischer Jugend
IBAN: AT27 2060 1034 0002 2798
Zweck: Starthilfe

Online spenden
unter aboej.at/spenden



SEPA-Lastschrift

Informationen dazu erhältst du im ABÖJ Büro.

Termine

- 12.10. Lebenswert-Seminar in Vorarlberg
- 22.10. Mitgliederversammlung
- 26.10. Brunch für Mitarbeitende im Nachwuchsbereich
- 13.11. Young Leaders Summit
- 23.11. Bibliolog Schnupperkurs
- 13.12. Bibliolog Schnupperkurs

2023

- 13. - 14.01. Bibliolog Seminar
- 20. - 23.01. Kinderkonferenz
- 01. - 08.04. Basiskurs, Teamleiterkurs
- 27. - 29.05. ALL IN

Infos & Anmeldung: aboej.at/termine

Gebet

Wir sind dankbar für den reich gesegneten Sommer, in dem wir alle Freizeiten gut durchführen konnten.

Betet mit uns, dass die Jungschar-Gruppen gut ins neue Jahr starten, sich viele Kinder einladen lassen und die Teams genügend motivierte Mitarbeiter:innen haben.

Unser Anliegen ist, dass sich weitere Gemeinde entschließen eine Jungschar zu starten.

Aktuelle Gebetsanliegen

Wir versenden 1x monatlich ein Gebetsmail. Wenn du es erhalten möchtest, melde dich beim ABÖJ Büro oder registriere dich direkt über unsere Website.



Das Connect ist das Magazin der ABÖJ-Jungscharen, erscheint 4x jährlich und ist auch per E-Mail erhältlich. **Änderungswünsche bitte an:** info@aboej.at

Quellenstraße 3
6900 Bregenz
+43 664 9289041
info@aboej.at
www.aboej.at



Spendenkonto (oder QR-Code scannen)
IBAN: AT27 2060 1034 0002 2798
BIC: SPBRAT2BXXX

Druck: online Druck GmbH, Wiener Neudorf

